



Botte vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S., im übrigen Württemberg 1 M. 45 S. Insertionspreis: die 4spaltige Zeile oder deren Raum 7 S., auswärts 10 S.

Nr. 8.

Welzheim, Donnerstag den 18. Januar 1894.

28. Jahrgang.

Die Tabaksteuervorlage im Reichstag.

Berlin, 14. Jan.

Es war gestern nur noch eine akademische Erörterung, die über die Tabaksteuer geführt wurde. Man empfand allgemein, daß das Schicksal der Vorlage besiegelt ist. In Saale bildeten sich zahlreiche Gruppen, die darüber debattierten, ob es nicht zweckmäßiger sei, die Kommissionsberatung aufzugeben und gleich im Plenum den Entwurf abzulehnen. Die Frage beherrschte auch das Foyergespräch.

Immer wieder fanden Aussprachen statt zwischen den Regierungsvertretern und den Abgeordneten. Die Herren von Bennigsen, v. Marquardsen, Dr. Hammacher konferierten mit Minister Miquel. Dann begab sich Bennigsen zu den Abgeordneten Frixen vom Zentrum und Rickert. Hätte Graf Caprivi, der bisher den Reichstagsitzungen nicht beiwohnte, sehen können, wie viele Mühe Herr v. Bennigsen aufwendet, zu Gunsten der Regierung zu vermitteln, er wäre vermutlich sehr gerührt worden, und der letzte Rest von Groll über den „Nütlibund“ wäre getilgt.

Dem Grafen Posadowsky hielt der Redakteur der Kreuzzeitung, Professor Kropatschek, einen längeren Vortrag. Unterstaatssekretär Schrautt stand mit Frhr. v. Manteuffel und Herrn v. Nassow in lebhafter Erörterung: kurz, die ganze Situation bewies, daß die Regierung guten Rat doch brauchen konnte. Inzwischen rebete der Nationalliberale Dr. Clemm (Ludwigshafen) kurz, der freisinnige Volksparteiler Dr. Schneider lang und ermüdend, durch seine ziemlich montone Sprechweise. Sofort aber wick die im Saale herrschende Unruhe einer gespannten Aufmerksamkeit, als der bayerische Finanzminister Riedel das Wort ergriff. Eine Korona von Volksvertretern umgab den Minister. Mit gewohnter Beweglichkeit führte er seine Sache. Miquel, der vorher schon die Hauptstellen des Redeentwurfs zu hören bekommen hatte, saß resigniert neben Riedel, sich anscheinend wenig Erfolg von den Anstrengungen seines Kollegen versprechend. Zuversichtlich läuschte Graf Posadowsky. Ein ironisch mitleidiges Lächeln zog über das Gesicht Miquels, als Frhr. v. Hammerstein die Wahrscheinlichkeit größerer Arbeiterentlassungen im Falle der Annahme des Gesetzes hervorhob. „Auch du, Brutus?!“ Nun, dem Frhr. von Hammerstein ist eben „das Hemd

näher als der Rock“: die Zufriedenheit seiner westfälischen Wähler wertvoller als die Zufriedenheit eines Ministers. Scharfe Angriffe richtete der Antisemit Dr. Böckel gegen die Regierung. Das Durchdringende der Stimme die Schalligkeit des Redestromes übten auf die Dauer eine fast betäubende Wirkung. In strenger Haltung, die Hand an die Glocke gelegt, stand Präsident v. Levetzow, jeden Augenblick bereit, den Redner zu unterbrechen. Aber nur einmal bot sich dazu Gelegenheit.

Noch sprachen Graf Posadowsky und der wildliberale Abgeordnete Köstke. Allein im Hause machte sich die Ermattung immer mehr geltend. Man atmete hoch auf, als Herr Köstke seine Erklärung gegen die Vorlage beendet hatte.

Die Tabakinteressenten gehen mit dem Gedanken um, ein Festbankett zu veranstalten!

(N. L.)

Aus dem Bezirk und Umgebung.

* * Am 12. Januar ist von der evang. Oberschulbehörde die erste Schulstelle in **Plüderhausen** dem Schullehrer Schäfer daselbst übertragen worden.

—r. **Welzheim**, 17. Jan. Durch Spielen mit Zündhölzern verbrannte sich heute vormittag das 3 1/2 Jahre alte Kind der Witwe Marie Haug derart, daß es an den erhaltenen Verletzungen wohl erliegen wird. Das Kind war für einige Augenblicke allein in der Wohnstube und bis jemand kam, brannten die Kleider desselben bereits lichterloh. Wieder eine Mahnung an Eltern, Kinder nicht ohne Aufsicht zu lassen.

Lorch, 15. Jan. Der hiesige Viehverversicherungsverein, welcher seit 1881 besteht, hielt gestern mittag in der „Sonne“ seine Vollversammlung, die zahlreich besucht war, ab. Durch Akklamation wurden die seitherigen Leiter des Vereins wiedergewählt. Die Einnahmen betragen 104,50 M., während die Ausgaben sich auf 114,62 M. beliefen. Die Mitgliederzahl ist 123. Laut Beschluß der Versammlung kostet von jetzt ab bei den Mitgliedern des Vereins das Liter Milch 13 Pfg., für Händler 11 Pfg.

— Eine K. Verordnung ermächtigt die Eisenbahnverwaltung zur Erwerbung des für die Verlängerung des Kreuzungsgeleises auf der Station **Plüderhausen** erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung.

Murrhardt, 15. Jan. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute vormittag im hiesigen Stadtwald. Eine von den städtischen Waldarbeitern umgehauene Tanne blieb während des Falls an einer Eiche hängen und es mußte aus diesem Grunde auch die letztere gefällt werden. Während dieser Arbeit schaffte sich die Tanne los und traf im Falle den Tagelöhner Kriszler so unglücklich, daß derselbe nun neben einem mehrfachen Bruch des Schulterblattes noch eine bedeutende Quetschung des Brustkorps zu beklagen hat. Der Verunglückte, welcher für längere Zeit arbeitsunfähig sein wird, ist Vater einer zahlreichen Familie.

Neckarrens, 14. Januar. Der in einem hiesigen Weinberg ermordet aufgefundenen jungen Mann ist, wie die Nachforschungen ergaben, der 21jährige Monteur Blumenstein aus Gelslach.

Dagegen wird weiter berichtet aus

Waiblingen, 14. Jan. Gestern vormittag kurz vor der Sektion wurde der in Neckarrens Ermordete von Neckargröninger Leuten erkannt. Derselbe ist von Steinbach bei Backnang gebürtig und war in Neckargröningen bis zum Neujahr in Dienst.

Württemberg.

Stuttgart, 13. Jan. (Militärisches. Der St.-Anz. ist in der Lage, jene allerhöchste Ordre, welche von der Neuorganisation der militärischen Verhältnisse handelt und nunmehr auch dem königlichen Armeecorps bekanntgegeben worden ist, nachstehend im Wortlaut mitzuteilen: „Geleitet von dem Wunsche, die Dienstalters- und Beförderungsverhältnisse Meiner Offiziere mit denen der königlich preussischen Armee in Uebereinstimmung zu bringen und zu erhalten, habe Ich — in Gemäßheit der Artikel 5, 8, und 12 Absatz 2 der Militärkonvention zwischen dem Norddeutschen Bunde und Württemberg vom 21./25. Nov. 1870 — beschlossen, die Beförderung Meiner Offiziere fortan nur unter dem Gesichtspunkt eintreten zu lassen, daß alle Schwierigkeiten vermieden werden, welche sich bisher in unerwünschter Weise und zum Nachteil Meiner Offiziere bei deren Kommandierung nach Preußen, sowie auch umgekehrt der Kommandierung königlich preussischer Offiziere nach Württemberg geltend gemacht haben. Nach mündlicher Vereinbarung mit seiner Majestät dem Könige von Preußen, bestimme ich daher folgendes: 1) Sie haben sich mit dem König-

lich preußischen Kriegsministerium in Verbindung zu setzen, um endgültig festzustellen, in welchem Dienstalters-Verhältnis jeder Meiner Offiziere zu den Offizieren gleicher Rangstufe der königlich preußischen Armee steht. Das so festgestellte Dienstalters-Verhältnis soll fortan die einwandfreie Grundlage für die erforderlichen beiderseitigen Kommandierungen zc. gemäß Artikels 8 der Militär-Konvention vom 21./25. November 1870 bilden. 2) Es ist mir erwünscht, wenn die Rangliste Meines Armeecorps mit derjenigen der königlich preußischen Armee vereinigt erscheint und haben Sie das hierzu Erforderliche in die Wege zu leiten. 3) Einen Meiner Offiziere zu dauernden Dienstleistung zum Militärkabinett Seiner Majestät des Königs von Preußen zu kommandieren, behalte ich mir vor. Stuttgart, den 1. Dez. 1893. gez. Wilhelm. gez. Schott v. Schottenstein. An den Kriegsminister. Der St.-A. fügt hinzu, daß weitere Abmachungen als in Betreff vorstehender Punkte nicht stattgefunden haben, und daß insbesondere wesentlich ausgehendere Kommandierungen württembergischer Offiziere nach Preußen und umgekehrt als bisher nicht in Aussicht genommen sind.

Stuttgart, 15. Jan. Am letzten Samstag hat sich ein Bierbrauer von Deschingen, OA. Rottenburg, mit 1000 M. unterschlagener Gelder flüchtig gemacht. Derselbe wurde auf Grund eines Telegramms des k. Landgerichts Tübingen hier festgenommen.

Stuttgart, 15. Jan. Man schreibt uns aus Berlin, 14. Jan.: Kein Tag ohne ein neues Steuerprojekt! Die Steuererfinder gehen umher gleich dem „brüllenden Löwen“, der da sucht, wen er verschlinge. Seitdem die freundliche Aufforderung im Reichsanzeiger zu lesen war, daß man der Regierung Vorschläge unterbreiten möge, wissen sich die Mitglieder der Regierung vor Zusendungen kaum noch zu retten. Jeder Ratgeber beteuert natürlich, sein Plan entspreche am vollkommensten dem Programm des Reichskanzlers, nur die tragfähigen Schultern zu beladen, und spielend räumt der Verfasser des Entwurfs alle Schwierigkeiten der Ausführung hinweg — auf dem Papier. Die Deutschen nehmen alles sehr gründlich, und insofern ist der entfaltete Eifer ein schönes Zeugnis für die Vertiefung in die Materie. Aber besser wäre es doch, die klugen Männer behielten ihre Steuergedanken für sich. Denn welche ein Arsenal von Waffen liefern sie der Regierung aus! Einen für Jahrzehnte reichenden Vorrat an Steuern! Muß nicht die Neigung zu neuen Ausgaben erwachen, wenn die amtlichen Schranke Projekte bergen, die zusammen für gering gerechnet, eine Milliarde Mehreinkommen in Aussicht stellen? Also mögen die zweifellos von bester Absicht beseelten Bürger im Interesse der Steuerzahler nur noch zum eigensten Vergnügen in dieser Richtung wirken. Am Ende dürfte auch die Regierung genötigt sein, zu erklären, daß Finanzprojekte bis auf weiteres verboten werden. Genug, daß fast jedes dritte Mitglied des Reichstags einen „Original-Entwurf“ mit sich trägt. Andere wieder haben ihn vorläufig nur „im Kopfe“, und da ist es, wie jemand bemerkte, ein Glück, daß der Kopf keinen Einblick gestattet. . .

(N. L.)

Heilbronn, 13. Jan. In der letzten Woche konnte man wiederholt hören, daß Dr. Lipp sein Blatt verkaufen wolle. Durch den „Beobachter“ erfährt dies heute seine Bestätigung. Nach demselben soll der frühere Inhaber des Cannstatter „Neckarboten“, A. Boshuener die „Heilbronner Zeitung“ erworben haben und demnächst nach Heilbronn übersiedeln.

Großbottwar, 13. Jan. Heute nachmittag stürzte der hier wohnhafte Weber Bolz infolge Ausgleitens die Treppe seiner Wohnung hinab und brach das Genick.

Jagstfeld, OA. Neckarfulm, 16. Jan. Ver-gangenen Samstag fiel der Oberbrauer der Bierbrauerei zum Waldhorn beim Bierkochen in die Braupanne und zog sich dabei solch schwere Brandwunden zu, daß er noch in derselben Nacht verschied.

Magold, 12. Jan. Auf der Böninger Sägmühle verunglückte gestern der Bauer Johann Weller von Spielberg; durch einen ins Rollen gekommenen Stamm wurden ihm beide Füße, einer zweimal, abgedrückt. Bis jetzt ist der Bedauernswerte noch nicht beim Bewußtsein. Weller ist Witwer und Vater von 6 Kindern. — In den letzten Tagen wurden die wegen des Brandes vom 18. Sept. verhafteten 4 Lehrlinge nach Tübingen abgeliefert. Die Sache wird vor der dortigen Strafkammer verhandelt werden. Man ist hier auf das Resultat sehr gespannt.

Laupheim, 14. Jan. Am 12. und 13. d. M. Güttsheim, Altheim, Weinstetten und Stetten eine Felddienstübung der Ulmer und Weingartener Garnison statt. An beiden Tagen mußten nach Verlauf des Gefechtes die Ulmer heimmarschieren, während die Weingartener, welche mit Sonderzug nach Laupheim befördert worden waren, am Freitag abend Quartiere in den dem Gefechtsfeld zunächstgelegenen Dörfern bezogen, am Samstag nach Laupheim auf den Bahnhof marschierten, um, nachdem ihnen einige Erfrischungen gereicht worden waren, 4 Uhr 5. Min. mittels Sonderzugs wieder in ihre Garnison zurückzuführen.

Göppingen, 14. Jan. Gestern nacht brannte in Benzingen, hinter Winterlingen gelegen, das Wohnhaus des Schuhmachers Joh. Daj samt Scheuer vollständig nieder. Dank der Windstille und den Anstrengungen der Feuerwehr blieb das Feuer auf seinen Herd beschränkt. Vom Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. Der Abgebrannte ist nur gering versichert.

Wangen i. A., 12. Jan. Das hiesige Schöffengericht hat eine Frau aus Jony zu fünfjähriger Gefängnisstrafe verurteilt, weil sie ihr 10jähriges Mädchen, welches wegen Unpünktlichkeit im Hausarbeiten der Hausaufgaben nachhaken mußte, aus der Schule befreien wollte und hierbei noch überdies beleidigender Äußerungen gegen den Lehrer sich bediente.

Magstadt, 15. Jan. Ein für Jäger interessanter Vorfall ist von hiesiger Markung zu berichten. Am gestrigen Sonntag vormittag kam ein Hirsch, mit abgeschossenem rechtem Hinterlauf frei übers offene Feld gelaufen, dem Walde zu, wo ihn zwei Waldarbeiter sahen und verfolgten. Das Tier — ein Ahtender, der aufgebrochen seine 180 Pfund wog — ließ sich, ohne sich irgend mit dem Geweih zu wehren, von den zwei Männern niederreißen und absangen, ein Fall, der im Weidmannsleben sehr selten beobachtet wird. Der Hirsch wurde den Stuttgarter Jagdpächtern abgeliefert.

Deutschland.

Berlin, 16. Jan. Es verlautet, daß das Zentrum und die Nationalliberalen eine Zoll-erhöhung auf Tabak bis zu 60 M., also nahezu ein Drittel mehr, als der gegenwärtige Zoll beträgt, vorschlagen werden.

Karlruhe, 14. Jan. Ueber den Mord im Eisenbahnwagen treffen hier soeben Einzelheiten ein. Der Mord geschah im Nachtzug, der um 11 Uhr 43 Min. in Basel eintrifft. Der Ermordete ist der Schreiner Winzi aus Winterthur, der Mörder ein 60 Jahre alter Mann Namens Lorenz Scheuble aus Segeten im Amte Waldshut, Vater von sieben Kindern und direkt aus Amerika kommend. Die That geschah unmittelbar vor der Einfahrt in den

Tunnell bei Stein. Der Mörder richtete drei Schüsse aus einem Revolver auf Winzi, der mit einem Schrei zusammenbrach. Aufmerksam gemacht, kletterte der Schaffner von seinem Sitz ins Coupe, sah den Ermordeten zusammenstürzen und ergriff den Mörder, der im Begriff war, den Zusammengekauften zu berauben, bei der Gurgel, ihn so lange festhaltend, bis der Zug den Tunnell passiert hatte. Der Mörder wurde in Leopoldshöhe, wo der Wagen, in dem die That geschah, austrangiert wurde, der Gendarmerie übergeben, die ihn in das Gefängnis einlieferte.

Ausland.

Rom, 15. Jan. Aus Massa kommt die Nachricht, daß bewaffnete Banden das Land zwischen Massa und Carrara durchziehen. Auf Gensdarmen wurde geschossen, einer getötet und zwei verwundet. — Eine Depesche aus Carrara besagt: Die Anarchisten versperrten am Samstag nacht die Landstraße nach Massa, drangen in die Kaserne der Zollwächter ein und entwaffneten letztere. Ein Gensdarm und ein Zivilist wurden getötet.

Rom, 16. Jan. Privatnachrichten aus Carrara zufolge errichteten dort bewaffnete Banden Barikaden, um Carrara nach der Ebene hin zu isolieren und dann in Carrara einzudringen. Die Gendarmerie vereitelte den Plan und verhinderten die Meuterer, ihren weiter entfernten Genossen die verabredeten Zeichen zu geben. Nichtsdestoweniger gelang es den Meuterern, alle dienstthuenden Zollwächter zu entwaffnen. — Aus Livorno wird gemeldet, die dort aufgefundene Bombe aus Bronze war besonders groß und von Flaschenform. Der darin enthaltene Stoff ist noch unbekannt.

Rom, 16. Jan. „Agenzia Stefani“ meldet aus Carrara, daß dort zwei Schwadronen eingetroffen sind und weitere 500 Mann erwartet werden. Gegen abend war die Stadt militärisch besetzt. Die Magazine blieben geschlossen, da man befürchtete, die Anarchisten würden, mit solchen anderer Orte vereinigt, Unruhen hervorrufen und Nachts in die Stadt einzudringen versuchen. Außerhalb der Stadt wurden Flintenschüsse zwischen den Aufrührern und der Kavallerie gewechselt. Von letzterer wurde niemand getroffen. Die Aufständischen versuchen auf dem Lande bei den Eigentümern Waffen zu erlangen.

St. Gallen, 15. Jan. Vor dem Offiziersgebäude, wo der Offiziersverein Ball abhielt, demonstrierte am Samstag abend eine mehrere hundertköpfige Menge, weil eine würt. Militärmusik anstatt einer einheimischen Kapelle engagiert war. Die Fenster Scheiben wurden eingeschlagen. Einige Verhaftungen wurden vorgenommen.

— Die Gegenwart russischer Offiziere, die dem Großherzog von Luxemburg die Glückwünsche ihres Regiments zu seinem 50jährigen Jubiläum als Inhaber überbracht haben, ist nach der „R. Z.“ auch dazu benutzt worden, ein französisch-russisches Verbrüderungsfest ins Werk zu setzen. Nach der Hostafel erschienen die Offiziere im Lokal des Cercle Francais, eines aus Franzosen und franzosenfreundlichen Luxemburgern bestehenden geselligen Vereins, dessen Präsident ihnen Brot und Salz darreichte. Herr Crozier, der französische Ministerresident, brachte einen Trinkspruch aus auf Rußland, den Zaren und den Großherzog von Luxemburg. Ein Gesangsverein trug die russische Hymne, die Marseillaise und — den „Feierwon“, das besonders gegen Preußen gerichtet ist, (!!) vor; eine Blechcapelle ließ draußen auf der Straße dieselben Weisen erschallen, während der brave Janhagel Rußland und Frankreich hochleben ließ. Man sieht, der Zweibund hat in diesen geschichtlichen

Tagen eine Erweiterung erfahren. Nunmehr steht Dreibund gegen Dreibund. Kritische Geister stellen sich aber bei all dem Jubel die Frage, ob es eigentlich sehr taktvoll war, die als Gäste des neutralen Großherzogs ins Land gekommenen russischen Offiziere in solcher Weise in politische Kundgebungen hineinzuziehen und auf neutralem luxemburgischem Boden eine Parodie der Paris-Toulonner Oktoberfeste aufzuführen.

Paris, 13. Januar. Baillant hat heute morgen die Berufung eingelegt. Am Nachmittag empfing er den Besuch seiner Maitresse und seiner Tochter. Für die letztere will die Herzogin von Uzès sorgen, um dadurch das Andenken an ihren in Afrika gefallenen Sohn zu ehren.

Paris, 15. Januar. Ueber Buenos-Aires wird gemeldet, daß in Rosario 20 Anarchisten verhaftet worden sind, welche beabsichtigten, das Olymptheater mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

Wrag, 15. Januar. Der Omladinaprozess begann heute früh. Starke Polizeipatrouillen zerstreuten die vor dem Gerichtsgebäude angeammelte Menge.

Lüttich, 15. Jan. Ein hiesiger Universitäts-Professor ertappte einen Studenten, als derselbe eine Dynamitpatrone in den Ofen schob. Bei Explosion der Patrone wurde der Student schwer verletzt.

In Tonkin ist am 29. November der französische Lieutenant Goullier auf schauerliche Weise ums Leben gekommen. Ein Tiger erfaßte ihn wenige Schritte von dem Posten Tien Yen und schleppte ihn fort. Den zu seiner Hilfe herbeigeeilten Soldaten gelang es zwar, die Bestie zu erlegen; aber Goullier war bereits tot.

Verchiedenes.

Mannheim, 15. Januar. Der „reichste Bauer im Odenwald“, der Landwirt und Gemeinderat Johann Urban Bierneisel von Lauda, wurde heute vom Schwurgericht wegen Anstiftung zum Meineid (er hatte sein Dienstmädchen ve anlaßt, zu seinen Gunsten einen Falscheid zu schwören) zu 1 Jahr und 6 Monaten Zuchthaus verurteilt. Obwohl er 50,000 M. Kaution sofort deponieren wollte, wurde er nicht auf freien Fuß gesetzt.

München, 16. Jan. In vergangener Nacht ermordete in einem Hause in der Hirtenstraße eine verheiratete Kleidermacherin ihre zwei Kinder, indem sie denselben den Hals aufschnitt. Hierauf gab sie sich selbst in der gleichen Weise den Tod. Die Leichen wurden heute

vormittag gefunden. Der Thatbestand unterliegt zurzeit der polizeilichen Erhebung.

Ein Mord, der in Monte Carlo begangen wurde, macht großes Aufsehen. Der Engländer Madder-Allender, der im Hotel Metropole wohnte, hatte dort im Kasino gespielt und wurde spät abends auf der Straße, die Roccabruna nach Turbie führt, erschossen aufgefunden. Seine Börse — er hatte vorher im Spiel gewonnen — und verschiedene Goldsachen fehlten. Von dem Thäter hat man bis jetzt keine Spur.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 15. Jan. (Landesproduktenbörse.) Wir notieren per 100 Kilogr.: Weizen La Plata Mk. 16.75 bis Mk. 17; Weizen bayr. M. 16.50; Weizen Rumän. M. 17 bis M. 17.25; Kernen M. 16.30 bis M. 16.50; Gerste Nördlinger M. 19.25; Hafer Alb M. 18.50; Hafer Holländer M. 19; Hafer Rum. M. 18.50; Hafer Oberl. M. 18.50; Mais M. 12.25.

Mehlpreise pro 100 Klg. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries M. 28.50, Mehl Nr. 0 M. 27.00—28.00, Nr. 1 M. 25.50 bis 26.50, Nr. 2 M. 24.00—25.00, Nr. 3 M. 22.00—22.50, Nr. 4 M. 18.50—19.00 Kleie mit Sack 9.00 M. per 100 Klg. je nach Dualität.

Hall, 13. Januar. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 9500 Kg. Wir notieren per 100 Klg.: Weizen 16 M., Dinkel 12.00 bis 12.30 M., Roggen 14 M., Haber 15.00 bis 15.60 M.

Feuilleton.

Durch Kampf zum Sieg.

Roman von G. Struder.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Gnädige, ich bitte Sie, reden Sie kein Wort mehr hiervon!“ rief Alfred mächtig bewegt aus. „Ich habe Ihnen längst vergeben und an mir ist es jetzt, wegen meines Benehmens Sie um Verzeihung zu bitten. Rächen wollte ich mich an Ihnen, ich gestehe es offen, aber die bitterste Scham über diese kleinliche Rache erfüllt in diesem Augenblicke mein ganzes Innere. Inbrünstiger als ich es gethan, kann Niemand den Himmel um Ihre Genesung angefleht haben, ich that was in meinen Kräften lag, um die heilende Arznei sobald wie möglich für sie herbeizuschaffen und deshalb befinde ich mich auf der Estanzia

Daß ich Ihnen hier begegnet war, war ein reiner Zufall. Ich wollte nach einem Diener mich umsehen, der von Ihnen für mich die Erlaubnis erwirke, ein Pferd der Estanzia für meine Heimkehr benutzen zu dürfen. Das meinige ist nämlich lahm geworden.“

„Wie, gestern Abend sind Sie erst gekommen und jetzt wollten Sie uns schon wieder verlassen! Haben Sie denn so wichtiges zu besorgen?“ „Das nicht, Gnädige,“ erwiderte er zögernd; „indessen bin ich ja hier gewissermaßen ein Eindringling und länger zu bleiben als die Notwendigkeit es erforderte, hätte man mir als zudringliche Unbescheidenheit auslegen können.“

„Sollten Sie wirklich geglaubt haben, daß irgend jemand hier auf der Estanzia fähig wäre, in dieser Weise von Ihnen zu denken?“ fragte sie ihn mit leisem Vorwurfe, um gleich darauf mit einem Anfluge von Mutwillen fortzufahren: „Doch Sie stehen noch immer, Herr, bitte setzen Sie sich neben mich. Es macht mich glücklich, mit Ihnen plaudern zu können, ich fühle, wie es mir immer wohlher hierbei wird, und daher erfordert es schon Ihre Pflicht, einer armen unglücklichen Leidenden diese Erholung nicht zu entziehen.“

Die Brust Alfreds begann immer heftiger sich zu heben und zu senken. Mit bebender Hand erfaßte er den Stuhl und ließ sich ihr gegenüber nieder.

„So, nun wollen wir uns einmal recht gemütlich unterhalten,“ fuhr sie fort, „Sie müssen mir erzählen, wie es Ihnen in der Zeit, da Sie von hier weg waren ergangen ist, vorher aber sollen Sie mir noch auf eine Frage Rede stehen: „Hätte es Ihnen wirklich einigen Kummer bereitet, wenn Sie heute erfahren hätten, daß ich in dieser schrecklichen Nacht gestorben wäre und mich nicht mehr am Leben befände?“

„Herrin!“ rief Alfred leidenschaftlich aus, um jedoch schon im nächsten Momente mit sehr ernstem Ausdrucke fortzufahren:

„Welchen Anteil ich an Ihrem Gescheide nehme, das glaube ich diese Nacht durch die That Ihnen bewiesen zu haben, und wenn Sie daher solche Fragen, wie die soeben gestellte an mich richten, so kann ich nur annehmen, daß Sie mit mir oder vielmehr mit meinen Gefühlen zu scherzen gedenken. Meine Stimmung ist keine derartige, um Ihnen zu widersprechen, und ich bitte Sie nur um das eine: lassen Sie den Scherz in einem Augenblicke, wo wir vielleicht zum letzten Male im Leben uns begegnen. Soeben ist mir der Gedanke gekommen, daß es wohl am besten für mich sei, wenn ich nach Europa zurückkehrte.“ (F. f.)

Bestimmungen.

Welzheim.

Bewerber um die auf 1. Februar d. Js. in Erledigung kommende Stelle eines

Feldschützen,

mit welcher ein Gehalt von 260 M verbunden ist, wollen sich innerhalb 8 Tagen bei unterzeichneter Stelle melden.

Den 16. Jan. 1894.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Welzheim.

Kosthaus-Gesuch.

Für mehrere landarme ältere Männer wird Unterkunft gegen angemessenes Kostgeld gesucht. Anmeldungen nimmt Armenpfleger Hofmann und der Unterzeichnete innerhalb 3 Tagen entgegen, wobei nähere Auskunft erteilt wird.

Den 16. Jan. 1894.

Stadtschultheiß Müller.

Thomasmehl & Kainit

ab hier und seinem Lager in Schorndorf empfiehlt

Carl Münz.

Oberamtspflege Welzheim.

Die Lieferung nachstehender Gegenstände in das Bezirkskrankenhaus und zwar:

- 2 eiserne Bettstellen,
- 2 Bettröste,
- 2—teilige Seegrasmatrizen,
- 2 Oberbetten,
- 2 Haipfel,
- 2 Kissen

wird im Submissionsweg vergeben und wollen Offerte bis 27. Januar d. J.

mit der Aufschrift

„Offert auf Inventargegenstände“

bei der unterzeichneten Stelle eingereicht werden. Die Offerte sind für jeden Gegenstand besonders auszudrücken und sind die Bedingungen auf der Amtspflege-Kanzlei zur Einsicht aufgelegt.

Den 16. Januar 1894.

Oberamtspflege.

L u s.

Für die rühmlichst bekannte Spinnerei Bäumenheim nimmt **Berg und Flachs zum Spinnen** Adolf Berchemer. entgegen

M i f f d o r f. Wirtschafts-Verkauf.



Unterzeichneter setzt seine, 1877 neu erbaute, an der Schwender Straße gelegene, seit 16 Jahren mit bestem Erfolg betriebene **Wirtschaft und Oekonomie** samt Gütern dem Verkauf aus.

Das Haus sowie die Güter können jeden Tag besichtigt und ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Joh. G. Hinderer
z. Schützen.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien

Rotwein

per Liter 50 und 60 Pfennig

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmer, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Verkäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Musik-Schulen und Lieder-Albums.

In **Max Hesse's Verlag** in Leipzig erschien und ist durch jede Buch- und Musikalienhandlung sowie direkt von der Verlagshandlung zu beziehen:

Karl Urbach's Preis-Klavierschule.

Preis brosch. 3 M., Halbfzbd. 4 M., eleg. Ganzleinenband 5 M., Ganzleinenband mit Goldschnitt 6 M. 20. Auflage.

Der Ruf der Vorzüglichkeit der Urbach'schen Preis-Klavierschule ist auf der ganzen Welt begründet. Absatz bisher 150 000 Exemplare.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule für die Mittelstufe des Klavierunterrichts.

3. Auflage. (2. Teil der Preis-Klavierschule.) Brosch. 3 M., Halbfzbd. 4 M.

Karl Urbach und Rob. Wohlfahrt, Schule zur Kunstfertigkeit. Brosch. 3 M., Halbfzbd. 4 M., (3. Teil der Preis-Klavierschule, mit welchem das Meisterwerk vollendet ist.)

Karl Urbach, Goldenes Melodienbuch. 8. Aufl., 3 Hefte a 2 M. Alle 3 Hefte auf einmal bezogen, brosch., nur 5 M., dauerhaft geb. 5,60 M.

Eine vortreffliche Sammlung. Schöne Ausstattung. Billiger Preis.

— **Notwendige Fingerübungen.** Preis 2,50 M., geb. 3 M.

W e l z h e i m.

Fertige Winter-Heberzieher

von M. 20.— an empfiehlt

Adolf Berthemer.

Hochzeits- und Leichen-Texte

fertigt sauber an

die Buchdruckerei von L. Unterzuber.

Wollene Bettdecken, Pferdedecken, Bügeldecken

empfiehlt

Adolf Berthemer.

Mitte Januar erscheint:

Die kommende Krisis des Nationalismus und die politische Constellation Europas.

Thatsachen und Gedanken zur Naturlehre des Völkerhasses.

Von Th. Kreisshmar.

6—7 Bogen Groß-Oktav. Preis M. 1.— Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Die vorliegende Schrift, von einem der ersten Kenner der behandelten Fragen geschrieben, erörtert in leichtfasslichster Weise alle nationalen politischen und sozialen Erscheinungen der Gegenwart, darunter u. A. das Verhältnis Deutschlands zu Frankreich und Rußland, den Antisemitismus, die Fremdenhassen etc. Ein hervorragender Politiker, dem das Manuskript vorgelegen, bezeichnet das Studium des Buches als „**unerlässlich für jeden Gebildeten**“.

A. Jügel's Verlag, Auma i. Th.

W e l z h e i m.

Die L. Unterzuber'sche Buchdruckerei

empfiehlt sich zur geschmackvollen Anfertigung von

Druckarbeiten

aller Art.

Reelle Bedienung.

Billige Preise.

Gewerbeverein.

Heute Donnerstag abend **Bersammlung** bei Elias Greiner.

Zahlreiches Erscheinen erwartet **Der Vorstand.**

W e l z h e i m.

Eine Kalbe,

großträchtig mit dem zweiten Kalb setzt dem Verkauf aus

Friedr. Friz, Bauer h. d. Waldhorn.

W e l z h e i m.

Ca. 50 Zentner

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

J. Mayer.

Zum sofort. Eintritt wird ein tüchtiger zuverlässiger

Müller,

welcher auch im Sägen bewandert ist, gesucht. Nähere Auskunft erteilt **Die Redaktion.**

Beweise über die Güte seines **Holländ. Tabak,**

10 Pf. fco. 8 Mk. sendet Jedem **B. Becker** in Seesen a. S.

Verlaufen hat sich am Freitag auf Samstag ein **schwarzer Spitzerhund.** Vor Ankauf wird gewarnt. Abzugeben bei der Redaktion.

1 Flug

Zauben,

12—14 Paar, sucht um billigen Preis zu kaufen.

Wer sagt

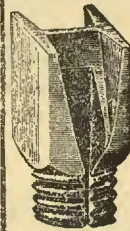
Die Redaktion.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

errungen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere



Stets scharfen

H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Hnsar im Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 3.

Schuld- und Bürgscheine sind vorrätig in der Buchdr. v. B.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. — Richten schiefstehender Zähne.